

---

**Vorsitz: Armenien**

## **977. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 26. Mai 2021 (über Videokonferenz)

Beginn: 10.00 Uhr

Unterbrechung: 13.05 Uhr

Wiederaufnahme: 15.00 Uhr

Schluss: 15.15 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter A. Papikyan  
L. Grigoryan

Der Vorsitz erinnerte das Forum für Sicherheitskooperation (FSK) an die technischen Modalitäten für die Durchführung von FSK-Sitzungen während der COVID-19-Pandemie laut FSC.GAL/31/21 OSCE+.

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: **SICHERHEITSDIALOG: RÜSTUNGSKONTROLLE  
UND VERTRAUENS- UND SICHERHEITS-  
BILDENDE MASSNAHMEN:**

- *Vortrag von A. Nalbandjan, Dozentin und Leiterin der Redaktions- und Verlagsabteilung, Wasken-Sarkissjan-Militäruniversität, Verteidigungsministerium der Republik Armenien*
- *Vortrag von D. Weekman, amtierender Direktor, Abteilung für euroatlantische Sicherheitsangelegenheiten, Büro für Rüstungskontrolle und zugehörige Verifikation und Einhaltung, US-Außenministerium*
- *Vortrag von A. Masur, stellvertretender Direktor, Abteilung für Nichtverbreitung und Rüstungskontrolle, Außenministerium der Russischen Föderation*
- *Vortrag von V. Mantels, Leiter des Büros der Vereinten Nationen für Abrüstungsfragen in Wien*

Vorsitz, A. Nalbandjan (FSC.DEL/205/21), D. Weekman (FSC.DEL/203/21 OSCE+), A. Masur (FSC.DEL/201/21/Corr.1), V. Mantels, Portugal – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro und Nordmazedonien; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/212/21), Kanada, Schweiz (FSC.DEL/206/21 OSCE+), Belarus (FSC.DEL/207/21 OSCE+), Vereinigtes Königreich (FSC.DEL/202/21 OSCE+), Russische Föderation (Anhang 1), Türkei (Anhang 2) (Anhang 3), Vereinigte Staaten von Amerika, Ukraine (FSC.DEL/211/21 OSCE+), Armenien (Anhang 4) (Anhang 5), FSK-Koordinator für das Wiener Dokument (Schweden)

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

*Die Lage in und um die Ukraine:* Ukraine (FSC.DEL/208/21) (FSC.DEL/208/21/Add.1), Portugal – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro und Nordmazedonien; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/213/21), Kanada, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten von Amerika (FSC.DEL/204/21 OSCE+)

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Militärübungen „Strike Back – 21“ vom 24. Mai bis 6. Juni 2021 und „Balkan Sentinel – 21“ vom 21. Mai bis 4. Juni 2021:* Bulgarien
- (b) *Militärübung „Slovak Shield 2021“ vom 1. bis 24. Juni 2021:* Slowakei

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 2. Juni 2021, um 10.00 Uhr über Videokonferenz

---

**977. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 983, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Herr Vorsitzender,

wir sind dankbar für die Vorbereitung und Abhaltung dieses Treffens zu einem höchst relevanten Thema, das im Mittelpunkt des Mandats des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) steht. Die konventionelle Rüstungskontrolle in Europa, Abrüstungs- und vertrauensbildende Maßnahmen eingeschlossen, ist fester Bestandteil des umfassenden und kooperativen Sicherheitskonzepts der OSZE. Wir danken den Hauptreferentinnen und -referenten für ihre fachkundige Analyse des Themas, die dessen Komplexität und Tiefe aufgezeigt hat.

Enttäuscht waren wir allerdings vom Vortrag von David Weekman, dem amtierenden Direktor der Abteilung für euroatlantische Sicherheitsangelegenheiten im Büro für Rüstungskontrolle und zugehörige Verifikation und Einhaltung des US-amerikanischen Außenministeriums, der sich zu hochgradig politisch befachten Äußerungen bemüht sah. Was die tragenden Säulen der europäischen Sicherheit angeht, sollte vielleicht daran erinnert werden, dass es die Vereinigten Staaten von Amerika waren, die den alarmierenden Trend einer Erosion der Stabilität auf dem Kontinent ausgelöst haben. Sie traten vom Vertrag über die Begrenzung der Systeme zur Abwehr ballistischer Flugkörper zurück, vereitelten dann die Ratifizierung des Übereinkommens über die Anpassung des Vertrags über konventionelle Streitkräfte in Europa (KSE-Vertrag), setzten ihre Teilnahme am Vertrag über die Beseitigung der Flugkörper mittlerer und kürzerer Reichweite (IFN-Vertrag) aus und verließen den rechtlichen Rahmen des Vertrags über den Offenen Himmel. Wir haben unsere US-amerikanischen Kolleginnen und Kollegen wiederholt davor gewarnt, dass Vorhaben, die auf eine Konfrontation hinauslaufen, kontraproduktiv sind, und haben vorgeschlagen, davon Abstand zu nehmen. Wir bedauern, dass sie diesen Kurs auch auf der heutigen FSK-Sitzung weiterverfolgen.

Herr Vorsitzender,

die politisch-militärische Sicherheit in Europa und ihre wesentlichen Bestandteile – die konventionelle Rüstungskontrolle und die vertrauensbildenden Maßnahmen – stecken in einer Krise. Der Grund für den aktuellen Stand der Dinge ist aus unserer Sicht, dass die vorgeblichen gesamteuropäischen Prinzipien und Verpflichtungen betreffend die Schaffung eines gemeinsamen, gleichberechtigten und unteilbaren Sicherheitsraums auf dem Gebiet der

OSZE graue Theorie geblieben sind. Anstatt die Trennlinien in Europa zu beseitigen, haben sich einige Länder bewusst für eine geschlossene Sicherheitsarchitektur entschieden, die auf der Erweiterung der Nordatlantischen Allianz basiert und auf Kosten der Entwicklung und Stärkung gesamteuropäischer Institutionen geht.

Parallel zu ihren Lippenbekenntnissen zur Erhaltung, Stärkung und Modernisierung der konventionellen Rüstungskontrolle in Europa und der VSBM widmen sich die NATO-Staaten der „Einhegung“ Russlands und einer weiteren Verschiebung des Kräfteverhältnisses in Europa zu ihren Gunsten, auch in unmittelbarer Nähe zur russischen Grenze. Die Versuche der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten, die Bestimmungen der NATO-Russland-Grundakte über „substanzielle Kampftruppen“ „flexibel“ auszulegen, sind, in Kombination mit dem Aufwuchs an schweren Waffen und militärischer Ausrüstung in den vorgeschobenen Truppenteilen und Depots des Bündnisses in Europa, de facto eine Form brandgefährlichen Taktierens, die gegen die Bestimmungen dieses wichtigen Dokuments zu verstoßen droht. Taten sagen mehr als Worte.

Vor dem Hintergrund des akuten Vertrauensdefizits in Europa und der raschen Verlagerung der NATO-Politik und -Militärplanung hin zu Konzepten zur militärischen „Einhegung“ unseres Landes wird es sehr schwierig sein, eine neue Architektur der konventionellen Rüstungskontrolle in Europa zu schaffen. Wir sehen einen möglichen Weg zur Wiederherstellung der Beziehungen zur NATO – wobei im Übrigen der Bruch nicht von Russland ausging – in einer Politik der wechselseitigen Achtung der jeweiligen Interessen und in der Bereitschaft zum Aufbau einer gleichen und unteilbaren Sicherheit für alle. Bisher haben wir diese Bereitschaft bei der NATO nicht feststellen können. Russische Vorschläge zur Deeskalation der politisch-militärischen Spannungen in Europa bleiben unbeantwortet. Anstatt dass Truppenübungsplätze von Russlands Grenzen weg verlegt würden, beobachten wir eine Intensivierung der Einsatz- und Gefechtsausbildungsübungen sowie der Aufklärungsflüge durch NATO-Länder nahe unserer Grenze.

Wie die Hauptreferentinnen und -referenten heute zu Recht betont haben, dienen Transparenzmaßnahmen der Vertrauensbildung. Wir vertreten den Standpunkt, dass der im Wiener Dokument 2011 festgelegte Transparenz- und Kontrollmechanismus es im Allgemeinen möglich macht, die notwendigen Informationen über die Streitkräfte der OSZE-Teilnehmerstaaten zu erhalten und eine ausreichende Offenheit und Berechenbarkeit ihrer militärischen Aktivitäten zu gewährleisten. Die Politik der „Einhegung“ untergräbt jedoch genau jenes Fundament, auf dem eine grundlegende Aktualisierung des Wiener Dokuments 2011 aufbauen könnte.

Der Einsatz von VSBM auf weitgehend politisch instrumentalisierte Weise statt für ihren beabsichtigten Zweck stimmt hinsichtlich der Modernisierung des Wiener Dokuments 2011 nicht gerade optimistisch. Beispiele gibt es zuhauf. In jüngster Zeit fielen einige Teilnehmerstaaten dadurch auf, dass sie das Instrumentarium des Wiener Dokuments 2011 nutzten, um einen bestimmten Staat zu unterstützen und auf einen anderen Druck auszuüben. Der Vorwand, den sie sich dabei aussuchten, war, offen gesagt, substanzlos: jährlich stattfindende, geplante Übungen zum Abschluss der saisonalen Gefechtsausbildung der Streitkräfte des betreffenden Teilnehmerstaats. Es entbehrt nicht einer gewissen traurigen Ironie, dass manche Kolleginnen und Kollegen eine Haltung der völligen „Verteufelung“ dieser Ausbildungsübungen an den Tag legen, während sie zugleich moralische Solidarität mit einem Land zeigen, dass seit fast zehn Jahren in seinem eigenen Anwendungsbereich

weitreichende Verstöße gegen die VSBM begeht. Wir bezweifeln, dass diese Politik einer Entwertung des Instrumentariums der vertrauensbildenden Maßnahmen mit der Forderung der Gruppe der 34 Teilnehmerstaaten nach dessen Verbesserung vereinbar ist.

Ich möchte meine Kolleginnen und Kollegen auch darauf aufmerksam machen, dass sich unsere Delegation im April dieses Jahres wiederholt zur Frage der Durchführung von Inspektionen der Gefechtsbereitschaft auf russischem Hoheitsgebiet geäußert hat. Detaillierte Ausführungen zu diesem Thema waren auch heute im Hauptreferat des stellvertretenden Direktors der Abteilung für Nichtverbreitung und Rüstungskontrolle im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten der Russischen Föderation Anton J. Masur zu hören. Wir beabsichtigen nicht, neuerlich auf dieses Thema einzugehen.

Der Rücktritt der Vereinigten Staaten vom Vertrag über den Offenen Himmel war ein schwerer Schlag für die Vertrauensbildung im militärischen Bereich. Das ganze Jahr über haben wir in der Beratungskommission „Offener Himmel“ versucht, mit den verbleibenden Vertragsstaaten eine Einigung darüber zu erzielen, dass die bei Beobachtungsflügen über Russland gewonnenen Daten nicht an die US-Regierung weitergegeben werden und zugesichert wird, dass US-amerikanische militärische Einrichtungen in Europa beobachtet werden können. Mangels einer konstruktiven Reaktion auf unsere legitimen Besorgnisse hat die russische Führung beschlossen, innerstaatliche Verfahren für den Rücktritt vom Vertrag über den Offenen Himmel einzuleiten. Wir haben immer wieder betont, dass unser Land bereit wäre, die Lage einer konstruktiven Neubewertung zu unterziehen, wenn die Vereinigten Staaten sich für eine Rückkehr zum Vertrag entscheiden sollten. Andernfalls wird bis zum Ende dieses Jahres der Austritt Russlands aus dem Vertrag eine vollendete Tatsache sein.

Herr Vorsitzender,

der objektive Zusammenhang zwischen VSBM-Mechanismen und dem Regime der konventionellen Rüstungskontrolle in Europa macht es notwendig, sie als Paket zu betrachten. Es ist unmöglich, das Wiener Dokument 2011 von Grund auf zu modernisieren, wenn der ursprüngliche KSE-Vertrag jeden Bezug zur Realität verloren hat und der angepasste KSE-Vertrag nie in Kraft getreten ist. Übrigens sind die von unseren Kolleginnen und Kollegen versprochenen Vorschläge zur Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit des Regimes der konventionellen Rüstungskontrolle in Europa noch immer nicht bekannt.

Wie wir wiederholt betont haben: Um eine normale Atmosphäre für den Dialog über VSBM und konventionelle Rüstungskontrolle in Europa zu schaffen, müssen die militärischen Fähigkeiten der NATO-Länder auf der Ostflanke „eingefroren“ und der Rückzug der laufend rotierenden Kräfte und des entsprechenden Geräts an ihre Heimatstandorten fortgesetzt werden. Vertrauen kann nur aufgebaut werden, wenn die militärische Zusammenarbeit wiederhergestellt wird und unsere Partner von einer Zuspitzung ihrer konfrontativen Aktivitäten und Rhetorik Abstand nehmen.

Ein solcher Ansatz würde auch dazu beitragen, das Risiko gefährlicher Zwischenfälle deutlich zu reduzieren. Wir sind weiterhin grundsätzlich bereit, Maßnahmen zur Verhütung gefährlicher militärischer Aktivitäten zu erörtern. Wir haben bereits eine Reihe von bilateralen Vereinbarungen mit einzelnen Ländern in diesem Bereich. Wir sind bereit, in ähnlicher Weise mit anderen Staaten über bilaterale Kanäle zusammenzuarbeiten. Darüber

hinaus gibt die laufende Diskussion über politisch-militärische Aspekte der Sicherheit im Rahmen des Strukturierten Dialogs Anlass zur Hoffnung auf einen Übergang zur Erörterung und Vereinbarung praktischer Übereinkünfte im Bereich der harten Sicherheit. Dies liegt in unserem gemeinsamen Interesse. Die Russische Föderation ist offen für eine Zusammenarbeit mit dem übergeordneten Ziel, die politisch-militärische Stabilität auf der Grundlage von Gleichberechtigung, wechselseitiger Achtung und Rücksichtnahme auf die Interessen des jeweils anderen zu gewährleisten.

Danke, Herr Vorsitzender. Ich bitte um Aufnahme dieser Erklärung in das FSK-Journal des Tages.

---

**977. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 983, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION DER TÜRKEI**

Herr Vorsitzender,

wir heißen die heutigen Referentinnen und Referenten herzlich willkommen und danken ihnen für ihre Vorträge.

Die umfassende, kooperative und unteilbare Sicherheit bleibt das Hauptelement der konventionellen Rüstungskontrolle und der vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen (VSBM).

Konventionelle Rüstungskontrolle und VSBM sind für Vertrauen, Sicherheit und Stabilität im OSZE-Raum und darüber hinaus unerlässlich.

Herr Vorsitzender,

der Vertrag über Konventionelle Streitkräfte in Europa (KSE-Vertrag), der Vertrag über den Offenen Himmel und das Wiener Dokument sind nach wie vor die wichtigsten Säulen unserer konventionellen Sicherheitsarchitektur.

Alle drei Instrumente verstärken einander wechselseitig; keines von ihnen kann durch eines der beiden anderen ersetzt werden.

Es ist wichtig, dass die bestehenden Instrumente vollständig und in gutem Glauben umgesetzt werden.

Wir müssen diese Mechanismen weiterhin voll ausschöpfen, um eine stärkere Sicherheitsgemeinschaft zu schaffen; dies liegt in unserem kollektiven Interesse.

Im Umgang mit aktuellen und neuen Herausforderungen ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir uns um die konsequente Umsetzung unserer vereinbarten Verpflichtungen bemühen.

Wir müssen weiter auf unserem gemeinsamen Besitzstand aufbauen. Wir sollten nicht zulassen, dass unsere Prinzipien ausgehöhlt oder missachtet werden. Die Relevanz und der Wert der vorgenannten Instrumente bestehen weiterhin.

Daher schätzen wir das Wiener Dokument 2011 sehr und unterstützen seine vollständige und verbesserte Umsetzung sowie seine Modernisierung.

Ein modernisiertes und verbessertes Wiener Dokument würde dazu beitragen, die militärische Transparenz und Berechenbarkeit zu fördern.

Die Türkei bekennt sich auch zum KSE-Vertrag und seiner vollständigen Umsetzung. Die grundlegenden Parameter des Vertrages, sein rechtsverbindlicher Charakter und eine regionale Komponente, die die Grundessenz der im Vertrag enthaltenen Flankenregelung bewahrt, sollten beibehalten werden. Sicherheitsziele sollten in einer ganzheitlichen Weise verfolgt werden.

Trotz der Aussetzung der Verifikationsaktivitäten im Anwendungsbereich des KSE-Vertrags aufgrund der COVID-19-Pandemie lässt die Türkei ausnahmsweise Inspektions-teams zur Inspektion der Reduzierung von Kampfpanzern zu und fördert damit Transparenz und Vertrauen. Wir haben in der gestrigen Sitzung der Gemeinsamen Beratungsgruppe ausführliche Informationen zu diesem Thema geliefert.

Die sechste Konferenz zur Überprüfung des KSE-Vertrags, die voraussichtlich im Oktober 2021 stattfinden wird, wird eine gute Gelegenheit sein, über die Umsetzung des Vertrags Bilanz zu ziehen.

Der Vertrag über den Offenen Himmel ist nach wie vor eines der wertvollsten Instrumente für die euroatlantische Sicherheit. Er ist ein gutes Modell für eine Zusammenarbeit im Interesse von mehr Transparenz.

Die jüngsten Entwicklungen in Bezug auf den Vertrag verdienen größere Aufmerksamkeit. Der Rückzug der wichtigsten Vertragsstaaten wird der Wirksamkeit des Vertrages unweigerlich Abbruch tun.

Herr Vorsitzender,

das Motto des aktuellen Vorsitzes des Forums für Sicherheitskooperation lautet bekanntlich „Wiederherstellung von Vertrauen durch Umsetzung der politisch-militärischen Verpflichtungen“.

In diesem Zusammenhang und im Einklang mit dem Thema des heutigen Sicherheitsdialogs möchte ich das Forum freundlich darauf hinweisen, dass ein Teilnehmerstaat, nämlich Armenien, seine Verpflichtungen verletzt, indem er sich einseitig weigert, militärische Inspektionen der Türkei nach dem Wiener Dokument und dem KSE-Vertrag zuzulassen.

Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass diese selektive Umsetzung der Wirksamkeit unserer Instrumente abträglich ist, zu einem schwerwiegenden Verlust an Transparenz und Vertrauen führt und die Risiken erhöht.

Wir fordern Armenien auf, seine Verpflichtungen nach dem Wiener Dokument und dem KSE-Vertrag vollständig umzusetzen.

Außerdem ersuchen wir alle Teilnehmerstaaten um eine entschiedene Reaktion auf diese Verstöße.

Herr Vorsitzender, ich ersuche höflich, diese Erklärung dem Journal des Tages beizufügen.

Ich danke Ihnen.

---

**977. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 983, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION DER TÜRKEI**

Herr Vorsitzender,

wir möchten im Zusammenhang mit der Erklärung der armenischen Delegation von unserem Recht auf Erwiderung Gebrauch machen.

Wir werden uns sehr kurz fassen.

In unserer früheren Erklärung haben wir auf eine Tatsache beziehungsweise Gegebenheit Bezug genommen, die technischer Natur ist und im Einklang mit dem Thema des heutigen Sicherheitsdialogs steht.

Geist und Wortwahl der Antwort der armenischen Delegation waren jedoch recht unglücklich.

Wir weisen diese haltlosen Behauptungen vollständig zurück.

Herr Vorsitzender,

professionelle Diplomatinen und Diplomaten sollten versuchen, Brücken zu bauen.

Feindschaft, Hass und Intoleranz zu nähren – das ist einfach.

In konstruktivem Ton nach einer gemeinsamen Basis für friedliche und nachhaltige gutnachbarschaftliche Beziehungen zu suchen, ist hingegen schwieriger.

Unsere Delegation wird weiterhin diesen anspruchsvollen Weg gehen.

Herr Vorsitzender, ich ersuche darum, diese Erklärung dem Journal des Tages als Anhang beizufügen.



**Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa  
Forum für Sicherheitskooperation**

FSC.JOUR/983

26 May 2021

Annex 4

GERMAN

Original: ENGLISH

---

**977. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 983, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION ARMENIENS**

Herr Vorsitzender,

ich möchte in Bezug auf die Erklärung der Delegation der Türkei von meinem Recht auf Erwiderung Gebrauch machen. Der Standpunkt Armeniens betreffend die Aussetzung der türkischen Militärinspektionen und der Teilnahme türkischer Inspektorinnen und Inspektoren an multinationalen Inspektionen auf dem Hoheitsgebiet Armeniens ist wohlbekannt, und ich habe nicht die Absicht, ihn hier erneut darzulegen. Darüber hinaus können Aufforderungen zur Umsetzung von OSZE-Verpflichtungen seitens des Delegierten der Türkei – eines Landes, das sich an Verstößen gegen ebendiese Verpflichtungen beteiligt hat, das die Anwendung von Gewalt fördert und Kriegsverbrechen und Gräueltaten rechtfertigt, das Tausende von ausländischen terroristischen Kämpferinnen und Kämpfern in den OSZE-Raum gebracht hat – wohl einzig allein für deren Urheber selbst glaubwürdig klingen.

Danke.



**Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa  
Forum für Sicherheitskooperation**

FSC.JOUR/983

26 May 2021

Annex 5

GERMAN

Original: ENGLISH

---

**977. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 983, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION ARMENIENS**

Herr Vorsitzender,

im Juli 2020 setzte Armenien die Durchführung von Militärinspektionen durch die Türkei auf seinem Hoheitsgebiet aus. Diese Entscheidung beruhte auf den legitimen Sicherheitsinteressen Armeniens. Bei der Sicherheit der Bevölkerung Armeniens gibt es keine Kompromisse.

Der Delegierte der Türkei hat uns heute darüber belehrt, was Diplomaten und Diplomaten tun und unterlassen sollten. In meiner Antwort möchte ich ihm sagen, was Länder in ihren Beziehungen zueinander unterlassen sollten. Sie sollten keine Gewalt anwenden, sie sollten keine Kriegsverbrechen und Gräueltaten rechtfertigen, und sie sollten keine ausländischen terroristischen Kämpferinnen und Kämpfer einsetzen.

Danke.